

Aus der Region.

Für die Region.

Thomas Hurni,
Cherry Tomaten-Produzent
aus Gurbrü

Mindesteinkauf: Fr. 80.-
Gültig: 01.09.–20.09.14

MIGROS
Ein M regionaler.

10.-
WERT FR.

Auf das gesamte
Sortiment

Einlösbar im Migros Supermarkt
Schwarzenburg. Rabatt beim Erreichen
eines Mehrfachen des Mindesteinkau-
fes kumulierbar. Ausgenommen sind
Gebührenpflichtige Artikel, Vignetten,
Depots, Taxikarten, Serviceleistungen,
E-Loading, iTunes-Karten, SIM-Karten,
Gutscheine, Geschenkkarten und
Smartboxen. 1 Original-Rabattcoupon
pro Einkauf einlösbar. Keine Baraus-
zahlung.



MIGROS
Ein M regionaler.

AUGUST '14 / NR. 06

SCHWARZEBURGER

DAS MAGAZIN

BAUERNGÄRTEN

GESTERN UND HEUTE

STEIGLENAUSTEG

EINE BRÜCKE KOMMT GEFLOGEN

MLTS 2014

DIE SCHÜTZINNEN UND SCHÜTZEN KOMMEN

schwarzen**burg**

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Bauerngärten haben auch in unserer Region eine jahrhundertlange Tradition. Meist enthielten und enthalten diese eine sehr persönlich gefärbte Mischung aus Nutz- und Zierpflanzen. Der Garten war fast immer die Sache der Bäuerin. Wir gehen dieser Tradition nach und haben drei Gärtnerinnen in der Gemeinde besucht. Und staunten dabei über die angetroffene Vielfalt an Pflanzen, an Farben und an Gerüchen!

Schon naht der nächste Grossanlass in unserer Gemeinde, das Mittelländische Landesteilschiessen, das an drei Wochenenden im August und September stattfindet. In den Worten des OK-Präsidenten Paul Keller: «Unsere Region Gantrisch möchte sich mit diesem Fest einem breiten Publikum vorstellen und durch Gastfreundschaft und eine perfekte Organisation einen unvergesslichen Anlass bieten... Die gute Infrastruktur, der Einsatzwille und die fachliche Kompetenz der Helfer sind die Voraussetzung für ein prächtiges Schützenfest.»

In eigener Sache: Nicht ganz anders als bisher, aber noch einmal etwas umfassender, umfangreicher und persönlicher wollen wir mit dem «Schwarzeburger» Magazin werden. Kurzinformationen aus dem Gemeinderat und den Kommissionen, ein monatliches Porträt einer Einwohnerin oder eines Einwohners aus unserer Gemeinde, die Kolumne von Jürg Meienberg, und ein neues Erscheinungsbild sollen dazu beitragen, Sie noch mehr für alle Aktivitäten und Anliegen in unserer Gemeinde zu interessieren. Dies ist auch die erste Nummer, für die unsere Ortsmarketingfrau Franziska Ackermann als Redaktorin verantwortlich zeichnet.

Wir wünschen Ihnen viel Spass und interessante Neuigkeiten bei der Lektüre des «Schwarzeburger».

Ruedi Flückiger



Impressum

Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk GmbH **Druck** Bubenberg Druck- und Verlag AG **Erscheinungsweise** 10 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3550 **Redaktion** «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 45.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 55.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). www.schwarzenburg.ch/magazin



- 4 - 9 BAUERNGÄRTEN**
Den typischen Bauerngarten gibt es nicht. In der Vergangenheit nicht. Und auch heute sind es die Vorlieben der Bäuerin, die Gestaltung und Bepflanzung prägen, wie unser Besuch bei drei Gärtnerinnen zeigt.

- 8 - 9 Kolumne «COOLING BREAK»**

- 10 - 18 GEMEINDE**

- 10 - 11 STEIGLENAUSTEG**
Im Juni wurde der neue Steg per Helikopter eingeflogen.

- 12** Energieberatung in Schwarzenburg

- 13** Neue Fernwärmanlage Albligen

- 14 SCHULSOZIALARBEIT**
Eine Bilanz nach drei Jahren

- 17** Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

- 18** Schulschlussfest

- 19** Bibliothek

- 20 - 23 KIRCHGEMEINDE**

- 20 AM PULS DER ZEIT – IMPULS**
Im Schwirrenpark

- 23** Veranstaltungen, Gottesdienste und Adressen der Kirchgemeinde

- 24 - 33 BLICKPUNKTE**

- 24/25 MITTELLÄNDISCHES LANDESTEIL-SCHIESSEN IM SCHWARZENBURGERLAND**
Der nächste Grossanlass in unserer Region steht vor der Tür: Rund 7000 Schützinnen und Schützen werden am MLTS erwartet.

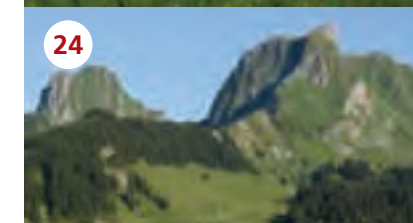
- 30 SUPER LEAGUE-TESTSPIEL**
Der FC Thun spielte gegen die Grasshoppers in der Pöschenanlage

- 32 BIZ**
Motiviert nach der Grundausbildung

- 33 S2-CHALLENGE.CH**
Von Langnau nach Schwarzenburg mit eigener Muskelkraft

- 34** Veranstaltungen

- 35** Portrait



BAUERNGÄRTEN

Bauerngärten

Bauerngärten – oder die Gärten der Bauern – sind so alt, wie die bäuerliche Kultur selbst. Die Geschichte der Gärten ist auch eine Geschichte der Entwicklung der Menschheit. Aber den typischen Bauerngarten gibt es gar nicht. Er ist vielmehr ein Abbild der Gesellschaft und der persönlichen Vorlieben und Möglichkeiten seiner Besitzer.

Ursprünglich bezeichnet das Wort Garten ein eingezäuntes Stück Land. Darauf pflanzten die Bauern Flachs, Hanf und Kartoffeln an. Die Erträge auf diesem Gebiet waren meist steuerfrei – ein Sondernutzungsgebiet innerhalb der genossenschaftlichen Flurnutzung.

DER KLASSISCHE GARTEN?

Obwohl kein Bauerngarten dem anderen gleicht, verstehen wir unter einem klassischen Bauerngarten einen vor dem Haus symmetrisch angelegten Garten, dessen Beete eingefasst sind mit niedrigen, präzise in Form geschnittenen Buchshecken. Vorbilder dieser Gärten waren die adeligen Renaissance- und Barockanlagen in Italien und Frankreich im 16. Jahrhundert. Doch die bäuerliche Gartenkultur reicht viel weiter zurück. Sie beginnt mit den Menschen, die sesshaft wurden und begannen, die Erde zu kultivieren, Früchte pflanzten und sich von den Erträgen aus dem Garten ernährten.

NEUE KULTUREN – NEUE PFLANZEN

Mit den Römern kamen neue Pflanzen in unsere Gegend. Sie brachten Obstsorten wie Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche und Aprikosen, aber auch Gemüsesorten wie Gurken, Spargel, Sellerie und Knoblauch mit über die Alpen. Später waren es vor allem die Klöster, die die bäuerliche Gartenkultur beeinflussten, neue Gartentechniken und Pflanzen verbreiteten. Die Klöster waren auch



die Hüter des Wissens. Dies änderte sich erst mit der Erfindung des Buchdruckes um 1445. Nun war es möglich, Texte in beliebiger Anzahl und kostengünstig zu reproduzieren. Auch die Entdeckung der «Neuen Welt» Ende des 15. Jahrhunderts verändert die Bauerngärten nachhaltig: Kartoffeln, Mais, Tomaten, Feuerbohnen und Paprika wurden nun auch bei uns gepflanzt. Sie verdrängten bis dahin weit verbreitete Gemüsesorten. Bei allen Veränderungen und Einflüssen blieb eines konstant: Die bäuerlichen Gärten waren vor allem eines – nämlich praktisch. Und es waren meist die Frauen, die für die Gartenarbeit verantwortlich waren. Nur wenige Wohlhabende konnten sich grosszügige und aufwändige Gartenanlagen leisten.

HAT DER BAUERNGARTEN ZUKUNFT?

Im 20. Jahrhundert, nach dem 2. Weltkrieg, verlor der Bauerngarten an Bedeutung. Die Selbstversorgung nahm ab, und industriell gefertigte Nahrungsmittel tauchten auf dem Speiseplan auf. Durch die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion standen Effizienz und Rendite im Vordergrund. Heute ist Selbstversorgung wieder «in». Zahlreiche Städter bauen auf kleinstem Raum und mit neuen Techniken ihr eigenes Gemüse an. Dem «Urban Gardening» sind kaum Grenzen gesetzt. Auch die «Schrebergärten», die noch vor wenigen Jahren als Inbegriff der Spiessigkeit galten, erleben eine Renaissance. Statt Nachwuchs sorgen gibt es heute meist lange Wartelisten. Doch wie steht es heute eigentlich um den Bauerngarten? Wir haben drei Bauerngärten in der Gemeinde Schwarzenburg besucht. Und sie beweisen: Der gesellschaftliche Wandel spielt noch heute eine Rolle, doch es sind vielmehr die Vorlieben und Interessen der Gärtnerin, die aus dem Garten das machen, was er ist.

Text Franziska Ackermann

Fotos Rolf Neeser, Franziska Ackermann



BUCHTIPP

Der Traum vom Bauerngarten

Ulrike Schwab /
Jutta Schneider /
Michael Will



EIN NUTZ- UND ZIERGARTEN ZUM VERWEILEN



In Katharina Kreuters Garten vor dem Haus wachsen Beerensträucher unter Obstbäumen, zieren Blumen den Hag und gedeihen Salat, Stangenbohnen, Zwiebeln, Lauch, Rot- und Weisskabis und vieles mehr in sorgfältig gepflegten Beeten. Etwas versteckt liegt auch der kleine Teich, den sie eigenhändig angelegt hat. Manchmal gönnt sie sich unter den schattenspendenden Bäumen eine ruhige Minute. Doch all diese Vielfalt zeigt – hier steckt viel Aufwand dahinter und es fällt einem schwer zu glauben, wenn sie sagt: «Garten ist eigentlich nicht mein Ding.»

Einiges an ihrem Gartenwissen hat die gelernte Bäuerin von ihrer Mutter gelernt, anderes nimmt sie aus Fachzeitschriften. Aber am wichtigsten ist für sie das Experimentieren. Bei der Wahl der Pflanzen achtet sie auch auf die kulinarischen Vorlieben der Familie. Gemüse sei nicht so gefragt, dafür Beeren und Obst. «Wenn die Kirschen reif sind, sind plötzlich alle im Garten», berichtet sie. Sonst kümmert sie sich alleine um den Garten – ihrem einzigartigen Gartenparadies.

HISTORISCH GEPRÄGTE GARTENANLAGE



Aeckenmatt

«Viele Durchreisende halten an und fotografieren den Garten», erzählt Barbara Burren. Der Garten an der Hauptstrasse im Weiler Aeckenmatt ist wirklich etwas Besonderes. Er ist nämlich exakt auf die Symmetrie der Hausfassade ausgerichtet. In den mit Buchs eingefassten Beeten wachsen mehrjährige Stauden und Nutzpflanzen wie Kartoffeln, Erdbeeren oder Kräuter. So schön der Garten auch ist, er ist nicht ein Platz zum Verweilen. Vieles deutet darauf hin, dass es hier ums Repräsentieren ging. Barbara

Burren weiss aus Erzählungen: «Der Hauseingang beim Garten wurde früher nur sonntags benutzt, werktags betrat man das Haus durch den Seiteneingang.»

Der aufwändig angelegte Garten ist heute ein generationenübergreifendes Gemeinschaftswerk. Ihre über 80-jährige Schwiegermutter legt immer noch selber Hand an, denn der Garten ist ihre Leidenschaft. Aber auch ihr Mann, Gemeinderat und Grossrat Res Burren, packt ab und zu mit an, zum Beispiel beim alljährlichen Buchsschnitt. Barbara Burren selbst bleibt neben der Arbeit auf dem Hof, in Haus und Küche und einem Teilzeit-Bürojob wenig Zeit für den Garten. Deshalb wurden vor einigen Jahren auch die einjährigen Blumen durch mehrjährige Stauden ersetzt, was aber der Schönheit des Gartens nicht im Geringsten geschadet hat...

EIN KINDHEITSTRAUM GEHT IN ERFÜLLUNG



Aeckenmatt

In Ursula Bauens Garten gibt es keine Buchshecken, die die Beete einfassen, dafür gleich zwei vielfältige und abwechslungsreiche Nutz- und Ziergärten, die etwas abseits vom Wohnhaus liegen. Die zahlreichen Kübelpflanzen vor dem Haus und ein kleiner Kakteengarten gehören selbstverständlich auch zu ihrem Pflanzenreich, wie auch die Orchideen auf der Laube hinter dem Haus.

Hier ist jemand am Werk, der mit viel Liebe und langjähriger Erfahrung die Umgebung rund ums Haus pflegt. «Ich träumte bereits als Kind von einem eigenen Garten mit Erdbeeren und Blumen», erzählt Ursula Bauen. Ihr Onkel arbeitete in der Stadtgärtnerei, von ihm hat sie wohl die Leidenschaft für Pflanzen geerbt. Doch die Erdbeeren

wollen bei ihr nicht so richtig gedeihen, dafür hat sie mit Blumen mehr Glück.

Um den Garten kümmert sie sich alleine, wie auch um die Mutterkühe auf dem Hof. Ihr Mann arbeitet ganztags auswärts, vom Bauern alleine könnten sie nicht leben. Doch das scheint die lebensfrohe Frau nicht zu stören, ganz im Gegenteil: So kann sie ungestört in ihrem Reich experimentieren. «Ich lasse alles kommen, was wächst», erzählt sie und fährt fort: «Auch Unkraut, denn ein Garten ohne Unkraut ist kein richtiger Garten».

KOLUMNE

COOLING BREAK

Ich bin kein Fussballer. Ich bin Wanderer. Eigentlich. Aber einige Spiele der WM in Brasilien habe ich verfolgt, habe mitgelitten, mitgebissen, mitgejubelt. Eine Szene ist mir unvergessen. Im Spiel zwischen Holland und Mexico. Der Schiedsrichter pfeift, hebt die Hände und formt ein T. Ich meine, ich sehe nicht recht. Diese Geste kenne ich doch vom Eishockey – Time out. Die hochbezahlten Spieler, die

von Millionen von Zuschauern durch hohe Erwartungen gejagt werden, verziehen sich mitten im Spiel in den Schatten und trinken. Cooling Break nennt sich das. Ich war platt und fand es beispielhaft. Auch die Leistungsgesellschaft hat ihre Grenzen. Ich dachte, manches Burnout würde durch anerkannte Cooling Breaks verhindert.

Später, auf einer kleinen Wanderung über Albligen dann die Erkenntnis: ein solcher Cooling Break ist unser Gant-risch Park. Die atemberaubende Landschaft zwischen Gürbe und Schwarzsee soll Gästen aus Nah und Fern zu Cooling Breaks verhelfen. Verschiedene Gemeinden fanden sich wie



Ein kühler Augenblick auf dem Weg von Albligen auf die «Höchi».

eine Fussballmannschaft zusammen. Das geschickte Zusammenspiel über Regions- und Kantons Grenzen hinweg gibt dem Park ein gastfreundliches Gesicht. Das Fairplay zwischen Natur und Wirtschaft lässt den Park atmen und seine Besucher aufatmen. Wir Parkbewohner sind Fachleute im Wandern, Klettern, Biken, Bewirten, Landschaft hüten, Blumen giessen und - geniessen. Unsere Spitzendisziplin aber ist der Cooling Break. Ob auf der Pfyffe, im Brecca-Schlund oder in ei-

ner kühlen Glungge der Sense – wir leben vor, was die gestressten Gäste brauchen: eine Pause, die zu einem bewussteren Leben verhilft. Die Wirkung der kleinen Unterbrechung auf den Fussballfeldern Brasiliens war übrigens unglaublich. Anstelle angespannter Fratzen ein entspanntes Lächeln. Wenn auch nur für einen kurzen Augenblick.

Jürg Meienberg

**EIN-
WEIHUNG
STEIGLENAUSTEG**

Offiziell wird der Steiglenausteg am Samstag, 23. August 2014, um 14 Uhr, eingeweiht. Verschiebungsdatum bei schlechtem Wetter: Samstag, 30. August 2014

DER NEUE STEIGLENAUSTEG

«Eine fliegende Brücke ist schon etwas Aussergewöhnliches», meint Res Burren, Gemeinderat von Schwarzenburg und Vorsteher des Departements Tiefbau und Umwelt, und verfolgt aufmerksam, wie das erste Brückenteilstück eingeflogen wird. Fast hundert Meter über dem Schwarzwasser schwebt der Transporthelikopter «Kamov» in den Lüften. An einem Seil hängt die über 3.8 Tonnen schwere Seitenwand, die die Flughelfer und Zimmerleute am Boden auf die Widerlager platzieren sollen. Alles scheint planmässig zu verlaufen. Doch der «Downwash» des Helikopters erschwert die Arbeit und das Brückenelement schwingt unkontrolliert durch die Lüfte, und es verkeilt sich zwischen den Widerlagern. Ein Flughelfer von Heliswiss weiss: «Da es im Schwarzwassergraben zur Flugzeit absolut windstill war, sind die gesamten Abwinde der Rotoren nach unten gelenkt worden. Wind und Wetter sind eben nicht planbar.»

Text Franziska Ackermann, Fotos Christoph Tatrav, Skytec

AM 19./20. JUNI WURDE DIE NEUE HOLZFACHWERKBRÜCKE STÜCK FÜR STÜCK PER HELIKOPTER EINGEFLOGEN. UNGÜNSTIGE WINDVERHÄLTNISSE VERURSACHTEN PROBLEME, SO DASS DIE BRÜCKE ERST AM FOLGETAG VOR ORT VERBUNDEN WERDEN KONNTE. SIE ERSETZT DEN BEIM UNWETTER 2010 ZERSTÖRTEN STEIGLENAUSTEG.

Der Transporthelikopter ist im Anflug mit der ersten Seitenwand.

GEMEINDE

anschliessend die weiteren fünf Teilstücke einzufliegen. Ein längeres Lastseil und die Bise erleichtern nun die Arbeiten und die Brücke kann planmässig aufgerichtet werden. «Wir sind froh, dass schlussendlich alles reibungslos lief», meint Ingenieur Paul Keller dankbar.

AUFLAGEN VERZÖGERN DAS PROJEKT

Nach dem Unwetter im Juni 2010 wollten die beiden betroffenen Gemeinden Schwarzenburg und Rüeggisberg so rasch wie möglich die durch die Wassermassen weggespülte Brücke wieder aufbauen. Doch die Arbeiten verzögerten sich. «Der Steiglenausteg befindet sich in einem Naturschutzgebiet, was zu strengeren Auflagen führt», weiss Burren. So befindet sich der neue Steg weiter flussabwärts, um einem 50-jährigen Hochwasserereignis Stand zu halten.

NEUER STANDORT IST WENIGER STEINSCHLAGGEFÄHRDET

Dass die neue Brücke das Schwarzwasser 50 Meter weiter flussabwärts überquert, hat einen bedeutenden Vorteil. So führt der Wanderweg auf dem Gemeindegebiet von Schwarzenburg nicht mehr entlang der Felswand. Hier lösten sich in den vergangenen Jahren immer wieder Steine und gefährdeten so die Wanderer.

FORTSETZUNG FOLGT – AM NÄCHSTEN TAG

Ratlos begutachten die Brückenbauer die Situation und beraten das weitere Vorgehen. Denn bevor das Brückenelement nicht auf beiden Seiten aufliegt, können die Arbeiten nicht fortgesetzt werden. So wird beschlossen, am nächsten Tag mit einem Bagger das erste Element anzuheben und



Zweiter Tag: Ein Bagger hebt die Brücke auf die Widerlager.



Bise und ein längeres Lastseil erleichtern die Arbeiten.

Der Steg in Zahlen: Spannweite **28 Meter**, Gehwegbreite **1.70 Meter**, Gesamthöhe **2.40 Meter**, Meter über dem Wasser **3.10 Meter**, Gesamtgewicht **16 Tonnen**, Planung **keller ingenieure ag** (Schwarzenburg), Holzbau **Hinni Holzbau, Oberbütschel und Zimmerei GLB**, Kosten **ca. 195'000.- Franken**, Finanzierung **40%** Kanton Bern, je **30%** durch die Gemeinden Rüeggisberg und Schwarzenburg.



Endlich: Es ist geschafft. Die Brücke ist verbunden.

ENERGIEBERATUNG IN SCHWARZENBURG

JEDEN DRITTEN FREITAG IM MONAT KÖNNEN SICH DIE BEWOHNER-INNEN UND BEWOHNER AUS DER GANTRISCH-REGION IN SCHWARZENBURG ZU ENERGIEFRAGEN INFORMIEREN.

SCHON GEWUSST?
Die Bauverwaltung hat eine Dokumentation zum Thema Energie zusammengestellt. Diese kann während den Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.
Bauverwaltung
Freiburgstrasse 8
3150 Schwarzenburg

Die unabhängige Beratung erfolgt durch ein Expertenteam der öffentlichen Energieberatung Bern-Mittelland. Das Angebot richtet sich sowohl an Privatpersonen als auch an KMU. Eine erste Beratung ist kostenlos.

Die öffentliche Energieberatungsstelle wird im Auftrag der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM durch ein spezialisiertes, unabhängiges Beraterteam aus den Fachbereichen Haustechnik, Energie, Bauphysik und Architektur geführt. Das Beratungsangebot deckt die ganze Energiepalette ab: Heizung, Beleuchtung, Warmwasser, energieeffizientes Bauen und Sanieren, Betriebsoptimierung, erneuerbare Energien und Förderprogramme. Die Beratung erfolgt produkt-, system-, werte- und firmenneutral.

BERATUNG IN SCHWARZENBURG ABER AUCH VOR ORT

Jeden dritten Freitag im Monat findet die Energieberatung im Gemeindehaus in Schwarzenburg statt. Das Angebot



Energieberaterin Maya Stalder vor Ort im Einsatz.

richtet sich sowohl an Privatpersonen als auch an KMU. Dabei ist die erste Beratung kostenlos. Auf Wunsch erfolgt die Beratung auch direkt vor Ort. In diesem Fall begehen die Fachberater gemeinsam mit dem Kunden das Objekt und verfassen danach einen schriftlichen Kurzbericht, der mögliche Massnahmen für eine verbesserte Energienutzung aufzeigt. Dank der öffentlichen Unterstützung von Kanton und Gemeinden, die der Energieberatung Bern-Mittelland angeschlossen sind, kann die Beratung vor Ort zu attraktiven Pauschalpreisen angeboten werden: 100 Franken für Ein- und Zweifamilienhäuser, Reihenhäuser und Wohnungen; 150 Franken für Mehrfamilienhäuser; 250 Franken für Dienstleistungs-, Gewerbe- und Fabrikationsgebäude. Vereinbaren Sie in jedem Fall einen Termin. Und bereiten Sie sich auf das Gespräch vor: Eine Checkliste mit den erforderlichen Daten und Unterlagen kann unter www.energieberatungbern.ch (Rubrik Grundlagen) heruntergeladen werden.

Öffentliche Energieberatung Bern-Mittelland.
Beratungen im Gemeindehaus Schwarzenburg jeden 3. Freitag im Monat. Terminvereinbarung über
Tel. 031 357 53 50
info@energieberatungbern.ch
www.energieberatungbern.ch

Ihr Muldenservice
LIECHTI
ENTSORGT
031 732 40 40

NEUE FERNWÄRME-ANLAGE ALBLIGEN

SEIT DEM LETZTEN HERBST BETREIBT DIE BURGERGEMEINDE ALBLIGEN ERFOLGREICH EINE HOLZSCHNITZELHEIZUNG UND BELIEFERT DAS DORF MIT FERNWÄRME. DER LETZTE WINTER WURDE PROBLEMLOS GEMEISTERT. BISHER SIND 14 GEBÄUDE DEM WÄRMEVERBUND ANGESCHLOSSEN, DIE HEIZANLAGE IST ERST ZU 65 PROZENT AUSGELASTET.



Die Burgergemeinde Albligen besitzt in unmittelbarer Nähe des Dorfes rund 80 Hektaren Waldfläche. «Nachdem die Ölheizung im Restaurant Bären und im Nebengebäude, welche beide der Burgergemeinde gehören, abgesprochen wurde, mussten wir uns nach Ersatz umsehen. Da war es naheliegend, dass wir uns mit dem Erstellen einer Holzschnitzelheizung befassen», erklärt Hans Zbinden, Präsident der

Burgergemeinde. «Zusätzlich war es ein Herzenswunsch von mir. Seit meiner Geburt bin ich mit der Materie Holz verbunden. Es ist naheliegend, dass das Holz, das vor «unserer Haustür» wächst, sinnvoll als Ersatz von Heizöl verwertet werden soll. Die enormen Mengen an zweit- und drittklassigem Holz, die meist liegen gelassen werden, können so sinnvoll genutzt werden». Wichtig waren den Albligen-Bürgern vor allem der ökologische Nutzen und die nachhaltige Waldpflege.

Die Idee war die eine Seite, die Planung und Realisierung die andere! Es brauchte viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit bei der einheimischen Bevölkerung.



Hans Zbinden und Jürg Dubach in der Heizanlage: Der Betrieb ist wenig arbeitsintensiv, nur einmal im Monat leert Dubach den Aschenauffangbehälter.

Zum Durchbruch verholfen haben schliesslich die Anschlüsse des gemeindeeigenen Schulhauses und der Liegenschaft des ehemaligen Gemeindehauses.

Die Heizanlage, die mit einer zeitgemässen Rauchpartikel-Filteranlage versehen ist, befindet sich auf dem Areal des Bauernhofs «Dubach-Boden». Die Wartung der Anlage geschieht durch den Hofbesitzer Jürg Dubach, der bei allfälligen Betriebsstörungen über sein Handy alarmiert wird. Die Heizzentrale und das Schnitzelsilo werden von der Familie Dubach der Burgergemeinde gegen Entschädigung zur Verfügung gestellt. Realisiert wurde die Fernwärmanlage durch die Firma Allotherm in Gwatt. Für die Erstellung der Heizanlage und des Wärmeleitungsnetzes entstanden der Burgergemeinde Kosten von rund 350'000.- Franken.

Besichtigungen sind möglich nach vorheriger Anmeldung beim Dorfbürgerpräsidenten Hans Zbinden, Telefon-Nr. 031 / 741 23 68.

Firmenbezeichnung Wärmeverbund der Burgergemeinde Albligen

Inbetriebnahme September 2013

Anzahl Hausanschlüsse 14 (Auslastung 65 Prozent)

Holzbezug vom Wald der Burgergemeinde Albligen in unmittelbarer Umgebung des Dorfes

Technische Eckdaten (Winter 2013/14)

Energiebedarf ca. 220'000 kWh/Jahr

Schnitzelverbrauch ca. 400m³ / Jahr (dies entspricht ca. 180 Ster Brennholz)

Einsparung Heizöl ca. 30'000 l / Jahr

Einsparung CO₂ ca. 75'000 kg / Jahr

Wärmepreis 14,5 Rp. / kWh

Text Andreas Kehrli, Fotos Franziska Ackermann

swidro
drogerie hüttinger



Bernstrasse 10 3150 Schwarzenburg Telefon 031 731 21 20 huettinger@huettinger.ch

Ihr Fachgeschäft im Coop-Center Schwarzenburg

für naturgesundes leben

jetzt auch online: www.huettinger.ch

SCHULSOZIALARBEIT IN SCHWARZENBURG IMMER GEFRAGTER

DIE GEMEINDE SCHWARZENBURG HAT VOR KNAPP DREI JAHREN DIE SCHULSOZIALARBEIT (SSA) EINGEFÜHRT. ZEIT, BILANZ ÜBER DAS NEUE BERATUNGSANGEBOT AN DEN SCHULEN ZU ZIEHEN.

Seider Einführung der SSA im Dezember 2011 hat der Schulsozialarbeiter Carlo Coco zahlreiche Anfragen von Schülern, Eltern und Lehrpersonen aus dem gesamten Gemeindegebiet erhalten. «Alle sieben Schulhäuser haben bis jetzt das Angebot in Anspruch genommen», erzählt Coco und fährt fort: «wobei die Schulen im Dorf am meisten davon Gebrauch machen». Dies erklärt sich durch die grosse Schüleranzahl im Dorf, aber auch durch Cocos Anwesenheit in den Dorfschulhäusern.

Der Schulsozialarbeiter berät und begleitet die Schüler. Doch Coco meint: «Nebst der Beratung und Begleitung sehe ich es als eine meiner Hauptaufgaben an, allen Zielgruppen die Funktion der SSA näherzubringen». Die SSA ist ein junges Angebot. Da erstaunt es nicht, dass es oft Überschneidungen gibt. Eine gegenseitige Absprache zwischen der SSA, den Lehrpersonen und der Schulleitung ist besonders wichtig. «Dabei gilt es – dort wo sie eingefordert wird – die Schweigepflicht nicht zu verletzen», weiss er aus eigener Erfahrung.

Wozu braucht es die SSA überhaupt? Früher ging es doch auch ohne. Aber Coco argumentiert: «Die gesellschaftlichen Strukturen haben sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert: Wenn beide Eltern berufstätig sind oder sich getrennt haben, kann das zu Betreuungsschwierigkeiten führen. Oder die neuen Medien – sie bieten viele Chancen, aber auch Stolpersteine und Gefahren. In den Schulen werden die Lehrpläne immer umfangreicher und komplexer. Und die Anforderungen von Wirtschaft und weiterführenden Bildungsinstitutionen haben zugenommen. Manche Kinder kommen mit diesen erhöhten Anforderungen nicht klar – dies zeigt sich je nach Kind in ganz verschiedenen Formen. Die SSA kann in diesen Fällen vor Ort – unkompliziert, unbürokratisch und vertrauensvoll – einen Beitrag leisten, die Anliegen aller Anspruchsgruppen entgegenzunehmen und gemeinsam Lösungen dafür zu erarbeiten.

Text Carlo Coco, Franziska Ackermann



Schulsozialarbeiter Carlo Coco berät seit Dezember 2011 Schüler, Eltern und Lehrkräfte in Schwarzenburgs Schulhäusern.

DIE FUNKTIONEN DER SCHULSOZIALARBEIT – EINE KLEINE KLÄRUNGSHILFE

DIE SCHULSOZIALARBEIT (SSA)... (EINE NICHT ABSCHLIESSENDE AUFGÄHUNG)

- > ...sucht mit den beteiligten Personen nach Lösungen bei sozialen Anliegen der Schülerinnen und Schüler.
- > ...berät, unterstützt und begleitet Schülerinnen und Schüler (sowie Eltern und Lehrkräfte) bei Schwierigkeiten im schulischen oder privaten Umfeld (z.B. bei Streit und Plagereien in der Schule oder bei Konflikten zu Hause).
- > ...hilft mit bei der Suche nach Anschlusslösungen nach der obligatorischen Schulzeit.
- > ...arbeitet vernetzt mit anderen Institutionen (z.B. Jugendarbeit, Erziehungsberatung, BIZ, etc.).
- > ...orientiert sich an den Ressourcen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

DAS GEHÖRT NICHT DAZU

- > Der Schulsozialarbeiter ist kein Psychologe; er arbeitet nicht therapeutisch.
- > Eine Zuweisung an die SSA ist keine Strafe. Die SSA ist keine Instanz für Sanktionen.
- > Die SSA untersteht der Schweigepflicht, sie ist aber keine Hüterin von Geheimnissen. Ist das Kindeswohl gefährdet, leitet sie die Informationen an die zuständigen Personen oder Stellen weiter.

PENSIONIERUNG HEINZ GUGGER

HEINZ GUGGER LIESS SICH PER ENDE JULI 2014 VORZEITIG PENSIONIEREN. ER WAR WÄHREND ÜBER FÜNFENHALB JAHREN LEITER DER BAUVERWALTUNG.

Heinz Gugger nahm seine Arbeit am 1. November 2008 auf, just als die neu revidierte Ortsplanung an der Gemeindeversammlung genehmigt wurde. Ein grosser Teil seiner Arbeit betraf die rechtliche Inkraftsetzung und Umsetzung der neuen Ortsplanung – die letzten Rechtsmittelverfahren dauerten bis ins Frühjahr 2014! Er nahm die Planung der gemeindeeigenen Parzelle im Taan/Stengeli an die Hand, führte die bisherigen Arbeiten im Bereich des Bahnhofs weiter und arbeitete stark am inzwischen abgelehnten Projekt des neuen Gemeindehauses mit. Sein Einsatz in Schwarzenburg fiel auch in eine Zeit mit einer gegenüber früheren Jahren stark gestiegenen Bautätigkeit, was ihn und das ganze Team stark forderte.



Heinz Gugger nahmen wir als integrierende Person wahr, die sich in Planungsfragen gut auskannte und den Faden zu seinen Gesprächs-

partnern fand, seien es Bauwillige, Planer, aber auch die ihm unterstellten Abwarte der verschiedenen Schulhäuser. Er hatte immer ein offenes Ohr für sein Gegenüber.

Wir danken ihm ganz herzlich für seinen Einsatz in Schwarzenburg und wünschen ihm in Zukunft alles Gute und vor allem eine sehr gute Gesundheit!

Text Ruedi Flückiger

PENSIONIERUNG CHRISTIAN VOGEL

CHRISTIAN VOGEL WURDE AM 1.2.1985 ALS WEGMEISTER BEI DER DAMALIGEN GEMEINDE WAHLERN ANGESTELLT. NACH 29 DIENSTJAHREN IST ER VOR KURZEM PENSIONIERT WORDEN.

Im Pflichtenheft von einer halben Seite Länge waren alle Arbeiten, vom Strassenunterhalt bis zu den Gärtnerarbeiten, enthalten. Bereits 1989 war klar, dass er zu wenig Zeit für die Grünanlagen aufwenden konnte als eigentlich notwendig wäre – Christian Vogel konnte seinen «grünen Daumen» eher wenig einsetzen, war doch der zeitliche und finanzielle Druck auf den Bereich Grünpflege immer sehr gross. Leider.



Bis 2008 hat er auch die Kadaversammelstelle bedient, und bis 2012 hat er den Friedhofgärtner in allen Belangen stets tatkräftig unterstützt. Nach 29 Dienstjahren ist Christian pensioniert worden – und hat natürlich jetzt für fast nichts mehr Zeit. Er hilft unter anderem seinem Sohn aus und renoviert nun Töffli und Velos.

Christian Vogel war in all den Jahren der zuverlässige Mitarbeiter der Gemeinde, stets aufgestellt und zufrieden, und hat «einfach seine Arbeit gemacht» – so wie man sich dies wünscht! Wir danken ihm ganz herzlich für seinen langjährigen Einsatz für uns alle und wünschen ihm in Zukunft alles Gute, gute Gesundheit und einen erfüllten weiteren Lebensabschnitt.

Text Ruedi Flückiger

volz
Da staunt das Auge.

Volz Brillen und Kontaktlinsen AG
Börsenstrasse 6 · 3500 Schwyz · Tel. 031 711 17 22 · www.volz.ch

ERFOLGREICHE LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG



Stefanie Gerber aus Albligen hat ihre dreijährige KV-Lehre erfolgreich abgeschlossen. Die Gemeinde Schwarzenburg gratuliert ihr herzlich. Sie wird auch weiterhin im Gemeindehaus anzutreffen sein: Weil sie

eine Weiterbildung in Angriff nimmt, wird sie daneben Teilzeit auf der Gemeindeverwaltung arbeiten. Sie hilft bei der Steuerverwaltung krankheitsbedingte Ausfälle zu überbrücken und unterstützt die Finanzverwaltung bei der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell HRM2, das alle Gemeinden einführen müssen.

Text Nicole Marte



Hohe Geburtstage Juni/Juli

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE

19. Juni **Kurt Müller** Schwarzenburg
30. Juli **Erna Nydegger-Zwahlen** Schwarzenburg

85 JAHRE

24. Juli **Rosalie Binggeli-Budmiger** Schwarzenburg

90 JAHRE

17. Juli **Hedwig Jenni-Portner** Schwarzenburg

91 JAHRE

10. Juni **Elisabeth Bachofner-Helfer** Lanzenhäusern
1. Juli **Hedwig Stern-Baumann** Schwarzenburg
2. Juli **Marta Bieri** Albligen

92 JAHRE

19. Juli **Anna Gilgen-Däppen** Schwarzenburg

95 JAHRE

12. Juni **Sarah Hirter-Zwahlen** Schwarzenburg

97 JAHRE

10. Juni **Walter Staub** Lanzenhäusern

98 JAHRE

4. Juli **Fritz Beyeler** Schwarzenburg

SCHULBUS TÄGLICH IM EINSATZ



Unsere fünf Schulbusfahrerinnen und -fahrer strahlen um die Wette: von links nach rechts: Simon Zahnd, Barbara Grandjean, Markus Schmidrig, Helen Zahnd und Rudolf Zürcher

Seit fünf Jahren betreibt die Gemeinde Schwarzenburg Schulbusse. Seit Sommer 2010 fährt der erste, im Sommer 2012 wurde der zweite angeschafft, und ab dem kommenden Schuljahr wird der dritte Schulbus in Betrieb genommen. Mit den Bussen werden die Einzugsgebiete des Kindergartens Lanzenhäusern und der Schulen Steinenbrünnen, Tännlenen und neu Zumholz (Kinder aus Albligen) bedient. Zusätzlich finden täglich Fahrten mit einem privaten PW statt. Insgesamt werden mit den Fahrzeugen rund 100 Schülerinnen und Schüler täglich zum Unterricht hin und zurück transportiert. Wo kein Schulbuseinsatz möglich ist, werden Kinder in privaten Fahrgemeinschaften gegen eine Entschädigung gefahren.

Daneben werden die Schulbusse eingesetzt für Klassenverschiebungen zur Bibliothek, in den Schwimmunterricht, zum Schularzt und -zahnarzt, während Exkursionen und für kleinere Ausflüge in Projektwochen u.a. Für die Koordination sämtlicher Transporte ist das Schulsekretariat zuständig.

Text Daniela Lässer



Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach

Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

FREIWILLIGER BEITRAG AN DIE MUSIKSCHULE REGION SCHWARZENBURG-SENSE

Der Gemeinderat hat beschlossen, der Musikschule Region Schwarzenburg-Sense pro Schuljahr einen freiwilligen Beitrag von Fr. 400.- pro Schülerin und Schüler bis zum Abschluss des neuen Schuljahres zu leisten, mit einem jährlichen Kostendach von Fr. 25'000.-. Seit dem Inkrafttreten des neuen Musikschulgesetzes werden zudem jährliche Beiträge an die Musikschulen Köniz, Laupen und Bern geleistet.

WÄRMEDÄMMUNG BEI DER SCHULANLAGE THUNSTRASSE

Auf der Estrichbetondecke des Schulhauses Thunstrasse wird in den kommenden Herbstferien eine Wärmedämmung angebracht werden. Durch diese Massnahme kann eine energietechnische Verbesserung mit grosser Wirkung erzielt werden. Der Gemeinderat hat dafür einen Kredit von Fr. 55'000.- bewilligt.

SANIERUNGEN IM KINDERGARTEN LANZENHÄUSERN

Der Gemeinderat hat einen Kredit von Fr. 135'000.- für die zweite Etappe der Sanierung des Kindergartens Lanzenhäusern bewilligt. In den Sommerferien wurden die Fenster des Kindergartens ersetzt und die Fassade isoliert. Nach Abschluss der Arbeiten ist das Gebäude energietechnisch in einem guten Zustand.

FEUERWEHR SCHWARZENBURG / BESCHAFFUNG MOTORSPRITZE

Der Gemeinderat hat für die Ersatzbeschaffung einer Motorspritze für den Löschzug Lanzenhäusern einen Kredit von Fr. 37'000.- bewilligt.

GEMEINDEBEITRAG AN EIN ROLLSTUHLTRANSPORTFAHRZEUG DES ALTERSHEIMS «AR SUNNSYTE»

Die Stiftung «Ar Sunnsyte» beabsichtigt ein Rollstuhltransportfahrzeug anzuschaffen. Das Auto wird nicht nur dem

Heim, sondern auch der Bevölkerung zu Verfügung stehen. Der Gemeinderat hat einen Beitrag von Fr. 5'000.- beschlossen.

SANIERUNG VERSCHIEDENER KANALISATIONSABSCHNITTE IM DORF SCHWARZENBURG

Der Gemeinderat hat für die Sanierung von schadhaften Kanalisationsabschnitten in den Gebieten Mühlestutz, Oberdorf, Leimern und Dorfbach einen Kredit von Fr. 112'500.- bewilligt. Die Arbeiten sollen ohne Aufbrüche im sogenannten Reliningverfahren durchgeführt werden.

BEZUG VON ÖKO-STROM BEI GANTRISCH STROM GMBH

Seit rund einem halben Jahr produziert die Gantrisch Strom Solar GmbH Energie auf der Dachfläche des ehemaligen Landessenders in Mamishaus. Der Gemeinderat hat beschlossen, ab nächstem Jahr 30'000 kWh Solarstrom zu beziehen. Die Gemeinde wird zudem weiterhin Strom aus Wasserkraft bei der BKW beziehen.

BAUBEGINN DORFBACHBRÜCKE

Die Arbeiten an der Dorfbachbrücke im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes beginnen am 11. August und dauern voraussichtlich bis Sommer 2015. Wie bereits in der Juni Ausgabe ausführlich informiert, wird die Baustelle in dieser Zeit nur einspurig befahrbar sein. Die Verkehrsregelung erfolgt mittels einer Lichtsignalanlage. Bitte beachten Sie die Signalisation vor Ort.

ZEICHNUNGSWETTBEWERB «ABFALL GEHÖRT ...»

Im Rahmen des Energie- und Umwelttages der Gemeinde Schwarzenburg vom 18. Oktober 2014 lädt die Tiefbau- und Umweltkommission alle Schülerinnen und Schüler aus Schulklassen der Gemeinde Schwarzenburg ein, über das Thema «Abfall gehört ...» nachzudenken und dies in einem Bild auszudrücken. Der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt: In der Wahl der Technik sind die Künstlerinnen und Künstler frei, es muss jedoch eine Freihandzeichnung sein. **Die Zeichnungen können bis am 19. September 2014 bei der Bauverwaltung an der Freiburgstrasse 8 abgegeben werden.**

Ausschreibungsunterlagen unter:
www.schwarzenburg.ch/zeichnungs Wettbewerb

Text Urs Weibel



Schulschlussfest

PRIMARSCHULE 2014

AM DONNERSTAG IN DER LETZTEN SCHULWOCHE VOR DEN SOMMERFERIEN FAND AN DER THUNSTRASSE WIEDERUM DAS SCHULSCHLUSSFEST DER PRIMARSCHULE SCHWARZENBURG STATT.

Bei schönem Wetter versammelten sich am Morgen 300 Kinder, zahllose Eltern und alle Lehrpersonen auf dem Sportplatz Thunstrasse, um den Pendellauf mitzuverfolgen. Zwölf Klassen rannten miteinander um die Wette, wie in jedem Jahr wurde so das Schulschlussfest eröffnet.



Unter Discoklängen ging schliesslich das Fest um 18 Uhr zu Ende. Es war ein gelungener Anlass – auch Petrus sei Dank. Recht herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben.

Text Max Bütikofer

Fotos Miriam Zurbrügg



Anschliessend konnten sich die Kinder den ganzen Tag bei Sport und Spiel die Zeit vertreiben. Die Eltern hatten Gelegenheit, beim Mittagessen und bei Kaffee und Kuchen ihre Sprösslinge zu beobachten oder einen gemütlichen Schwatz miteinander zu halten.



SONDERVERKAUF

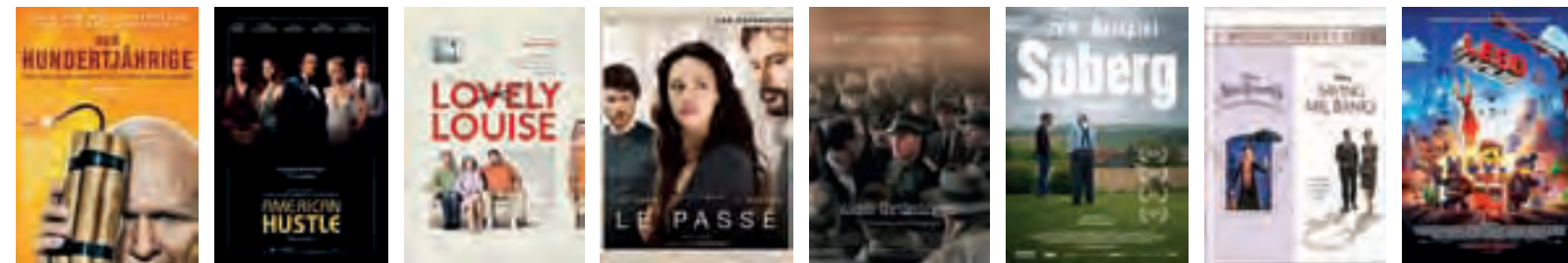
Betten, Matratzen, Möbel, Leuchten, Sofas, Sessel, Teppiche...

Auf reguläre Artikel 10% Rabatt! Aktionsliste unter www.nydegger-crea.ch oder 031 734 25 55

64925
crea möbel
nydegger
3150 Schwarzenburg, Schlossgasse 1

FILME FÜRS SOFAKINO

WIE WÄRE ES, SICH BEI SCHLECHTEM WETTER WIEDER EINMAL EINEN FILM ANZUSCHAUEN? ES WARTEN JEDE MENGE TOP-FILME AUF DVD! DIE BIBLIOTHEK HAT IN IHREM ANGEBOT NEUHEITEN FÜR FILMLIEBHABER ALLER ALTERSSTUFEN.



DER HUNDERTJÄHRIGE, DER AUS DEM FENSTER STIEG UND VERSCHWAND

Aberwitziges Roadmovie nach dem Weltbestseller von Jonas Jonasson um einen rüstigen Alten, der einst die Weltgeschichte veränderte. Wer das Buch noch nicht gelesen hat, darf den Film nicht verpassen!

AMERICAN HUSTLE

Grossartig besetztes Gaunerstück über zwei Trickbetrüger, die von einem FBI-Agenten gezwungen werden, korrupte Politiker mit einem getürkten Millionengeschäft zu enttarnen. Eine Satire, bei der die tollen Darsteller im Vordergrund stehen.

LOVELY LOUISE

Leise, melancholische Komödie um den späten Reifeprozess eines Mittfünfzigers. Bettina Oberli, bekannt geworden mit dem Überraschungshit «Die Herbstzeitlosen», lässt mit ihrem neuen Film ein Mutter-Sohn-Drama folgen. Humorvoll, aber auch nachdenklich.

LE PASSÉ - DAS VERGANGENE

Das Beziehungs-drama des iranischen Oscar-Preisträgers Asghar Farhadi erzählt von einem Iraner, der nach Frankreich zurückkehrt und feststellt, dass seine Frau einen anderen Mann hat. Ein starkes Familiendrama mit wundervollen Darstellern.

AKTE GRÜNINGER

Februar 1939: Die Schweiz schliesst ihre Grenzen für jüdische Flüchtlinge. Doch weiterhin gelangen Hunderte von Menschen ohne gültiges Visum über die Grenze. Der Film erzählt Grüningers Geschichte. Ein Film, der zum Denken anregt.

ZUM BEISPIEL SUBERG

Ein Dokumentarfilm mit Tiefgang und Brisanz. Simon Baumann hat einen humorvollen Film gestaltet, der billige Klischees meidet und durch den Einbezug der Familiengeschichte eine persönliche Tiefe gewinnt.

SAVING MR. BANKS / MARY POPPINS

Tom Hanks und Emma Thompson erwecken die bislang unveröffentlichte Entstehungsgeschichte eines der grössten Film-Klassiker aller Zeiten zum Leben. Ein wunderbarer Film für die ganze Familie, der längst nicht nur für Fans von Mary Poppins etwas zu bieten hat.

THE LEGO MOVIE

Alles, was die Marke "Lego" seit Jahrzehnten ausmacht, ist in diesem Werk enthalten, verpackt in einer doppelbödigen Geschichte, in der ein Lacher dem nächsten folgt.

VÄRSLIKOFFERE

Wortspiele und Värslis für Eltern mit Kleinkindern bis ungefähr drei Jahren

Wann Mittwoch, 3. September 2014 **Zeit** 10.15 bis 10.45 Uhr **Leitung** Sandra Nyffenegger **Kosten** gratis

Öffnungszeiten Bibliothek

Montag geschlossen
Dienstag 14 -20 Uhr
Mittwoch – Freitag 14 -18.30 Uhr
Samstag 9 – 14 Uhr
www.bibliothekschwarzenburg.ch

AM PULS DER ZEIT - IMPULS

Ein- bis zweimal jährlich werde ich in die Alterswohnen im «Schwirrenpark» eingeladen. Diese Treffen begannen mit dem Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner, die zuständige Pfarrerin kennenzulernen und Kontakt zu knüpfen. Wie gerne bin ich diesem Wunsch entgegen gekommen!

DIE TREFFEN HABEN IMMER DENSELBE ABLAUF

Beim Haupteingang werde ich hinter der Glastüre von einer Bewohnerin empfangen. Wir fahren mit dem Lift in den Gemeinschaftsraum im obersten Stock. Dort sitze ich inmitten der Bewohnerinnen und Bewohner – einer fröhlichen Schar – und werde offiziell begrüsst. Dann lese ich einen mitgebrachten Text vor, anschliessend tauschen wir uns darüber aus:

*«Ich geh, weiss nit wohin,
ich komm, weiss nit woher,
ich bin, ich weiss nit was,
mich wundert, dass ich fröhlich bin.»*

(Martinus von Biberach, 1498)

Im Leben sind wir nicht auf einer geraden Strasse unterwegs. Viel eher auf einem holprigen, verschlungenen Pfad mit Höhen und Tiefen. Die Anwesenden berichten aus ihrem reichen Leben: über Familie, Kinder, Beruf – über Neuanfänge und Abschiede. Wir staunen über die Fröhlichkeit des Wanderers im Text: Das gelingt uns nicht immer. Ist der Wanderer fröhlich, weil es ihm gelingt, mit wenig «Gepäck» unterwegs zu sein?

Wir erzählen einander, was sich bei uns im «Lebensgepäck» alles angesammelt hat: Hausrat, Bücher, Möbel, Werkzeug, Zeitschriften, Wäsche, und, und, und. Vielleicht kann ich es wieder einmal brauchen? Dieses Sammelsurium zu sortieren, sich davon zu trennen, es dem Kehrlicht oder einer lieben Person zu übergeben, ist mit Aufwand verbunden – auch seelisch. Wir schmunzeln – wir teilen alle diese Erfahrung.

Was würdet ihr am allerwenigsten hergeben? – Einen Moment lang ist es still. Alle suchen in ihrem Leben, schwelgen

in ihren Erinnerungen, betrachten liebgeordnete Gegenstände: «Den Stammbaum würde ich nicht hergeben!», meint jemand. Und andere Personen werfen ein: «Ich Fotos aus alten Zeiten» oder «Ich das Liederbuch, das ich von meiner Mutter erhalten habe.» Jemand beschreibt die Herkunft einer kleinen Bibel, einer Tasse, eines Tellers, eines Löffels. Wir sind nahe an dem, was unser Leben ausmacht, was wir unbedingt zum Leben brauchen: Konkrete und geistige Nahrung.

Christen des ersten Jahrhunderts nannten sich «Leute des neuen Weges» (Apg 9,2): Sie sahen das Leben als Wanderschaft, als Pilgerreise im Lichte des Auferstandenen. Nicht das Woher und Wohin sind wichtig – sondern die Bewegung und das Unterwegssein an sich. Nicht was wir mittragen, sondern was wir sind, und was uns ausmacht. Dazu braucht es nur wenig «Gepäck». Ein alter Pilgerspruch für «Leute des Weges» lautete:

«Man muss wie Pilger wandeln, frei, bloss und wahrlich leer, viel sammeln, halten, handeln macht unsern Gang nur schwer. Wer will, der trag sich tot. Wir reisen abgeschieden, mit wenigem zufrieden; wir brauchens nur zur Not.»

(Gerhard Tersteegen 1738)

Wenn ich Ende August im Pfarramt weiterziehe, nehme ich die Erinnerung an die aktiven Senioren und Seniorinnen im Schwirrenpark mit. Sie trägt sich leicht. Sie ist ermutigend.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, ich danke Ihnen für Ihr Unterwegssein mit mir in den letzten fünf Jahren!

Text Regula Dürr Hänni

Abschiedsgottesdienst von Regula Dürr Hänni

7. September 2014 · 10 Uhr · Kirche Wahlern



STURM-STINA

FYRE MIT DE CHLYNE

Stina verbringt den Sommer bei ihrem Grossvater auf einer Insel. Als der Himmel sich verdunkelt und ein Sturm sich ankündigt, schleicht sie sich heimlich hinaus. Zum Glück kommt ihr Grossvater sie suchen...



Ein wunderbares Bilderbuch über Entdeckerfreude, Mut und Gefunden werden!

In der kurzen gottesdienstlichen Feier steht die Geschichte im Zentrum – wir beten und singen gemeinsam. Anschliessend gibt es ein Znüni.

Herzlich willkommen sind alle Eltern, (Wahl)-Grosseltern, Tante, Götti, Nachbarn mit ihren Kindern zwischen 2-5 Jahren. Die Feier ist auch offen für alle Erwachsenen, welche einen den Kleinen entsprechenden Gottesdienst erleben möchten.

Datum Freitag, 29. August, 9.30 im Chäppeli

Das Team Monika Laager, Sandra Nyffenegger, Erika Frey, Madeleine Löffler, Regula Dürr Hänni

AUFRUF

KUW-TAUGOTTESDIENST

Sonntag, 9. November 2014 um 10 Uhr. Die KUW-Kinder sollen in der Kirchlichen Unterweisung eine echte Taufe erleben. Wer ist bereit, ihnen das zu ermöglichen und sein Kind an diesem Sonntag taufen zu lassen?

Die Zweitklässler und wir Unterrichtenden freuen uns auf Sie!

Bitte melden Sie sich beim **Sekretariat Kirchgemeinde Schwarzenburg, Tel. 031 731 42 11.**

Auf der Durchreise

Ein Tourist kam einmal auf einer Wanderung an einem entlegenen Kloster vorbei. Da es bald Abend wurde und die nächste Ortschaft noch ein gutes Stück entfernt war, entschloss er sich, im Kloster nach einer Übernachtungsmöglichkeit zu fragen. Er klopfte an die schwere Klostertür und ein freundlicher Mönch öffnete ihm. Der Wanderer fragte, ob er übernachten könnte und der Klosterbruder nahm ihn gerne auf.

Er liess den Touristen herein und zeigte ihm die verschiedenen Räume des Klosters. Nachdem der Besucher zusammen mit den anderen Mönchen zu Abend gegessen hatte, führte man ihn zu einer Zelle. «Das ist unser Besucherzimmer. Hier können Sie die Nacht verbringen.» Der Mann schaute in das Zimmer und konnte nur ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Kleiderschrank entdecken. Er dachte sich: «Das ist ja sehr spärlich eingerichtet, aber für eine Nacht ist das ganz okay.»

Der Mönch ergänzte noch: «Falls Sie noch etwas brauchen, ich bin gleich hier in der Zelle nebenan.» Der Bruder öffnete seine Tür und liess den neugierigen Touristen auch einen Blick in sein Zimmer werfen. Voller Erstaunen stellte der Wanderer fest, dass diese Zelle genau so spartanisch möbliert war. Er wandte sich an den Mönch und fragte: «Wo haben Sie denn ihre Möbel?» Der Bruder fragte jedoch schlagfertig zurück: «Naja, wo haben denn Sie ihre Möbel?» «Meine Möbel?», fragte der Wanderer verblüfft, «Ich bin doch nur auf der Durchreise hier!» Und der Mönch antwortete: «Eben, das sind wir auch!»

Quelle unbekannt

MÄNNER UNTER MÄNNERN

GEMEINSAMES BRÄTELN



Nein, keinen Fussball! Das weltweite Fussballfieber ist kuriert. Mann hat wieder Zeit zum bräteln. Männer unter Männern im Alter von 40-60 sind eingeladen zum erlaubten «bubele».

Heisses Feuer, warme Gemütlichkeit und appetit-gluschtiges Einnachten erwartet.

Pfr. Peter von Siebenthal

Tel 031 731 42 21 · pvs.pfr-wahlern@bluewin.ch



Donnerstag, 21. August 2014, 20 Uhr
Treffpunkt **vor dem Mehrzweckraum Wahlern**
Feuerort **oben im «Wahlern»-Wald**

Fleisch **Bitte selber mitnehmen.**

Beilagen **Gemüse, Pommes Chips/Brot, Bier, Wasser,**

Früchte werde ich besorgen.

Schlechtes Wetter **Es wird vor dem Mehrzwecksaal gegrillt und drinnen «gmampfet».**



• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •



Fusspflege-Studio
le pied

*Das Püñktchen
auf dem i sind
gepflegte Füsse.*

Telefon 031 731 25 53
Junkerngasse 5
3150 Schwarzenburg
www.le-pied.ch · info@le-pied.ch

VERANSTALTUNGEN

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
Do	21.08.	11.30	Kirchgemeindehaus	Seniorenessen	An- und Abmeldungen bis DI bei Dora Baumann, Tel. 031 731 28 88
Do	21.08.	20.00	Mehrzweckraum Wahlern	Männer unter Männern	Bräteln im Wahlerewald bei Brot, Käse, Wurst und Bier.
So	24.08.	10.00	EGW, Wartgässli 6	Sonntagsschule	
Fr	29.08.	09.30	Chäppeli	Fyre mit de Chlyne	«Feier für Zwei- bis Fünfjährige in Begleitung, mit anschliessendem Znüni»
Sa	30.08.	14.00	Chäppeli	Chäppelistund	«Eine kurze Feier, anschl. Workshops und Spiele für Kinder ab fünf Jahren.»
Di	02.09.	Nachmittag		Seniorenhalbtagesreise	Anmeldungen: Verena Nydegger, Tel. 079 794 69 85 Annette Beyeler, Tel. 031 731 44 88 (F)
So	14.09.	10.00	EGW, Wartgässli 6	Sonntagsschule	

GOTTESDIENSTE

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
So	24.08.	10.00	Kirche Wahlern	KUW-Begrüssungsgottesdienst für die 2. Klässler	Christine Schletti, Corinne Bittel, Verena Hegg Roth, Orgel: Silvia Nowak
So	31.08.	10.00	EGW	Zäme-Gottesdienst	Christian Heimberg
So	07.09.	10.00	Kirche Wahlern	Abschiedsgottesdienst von Pfrn. Regula Dürr Hänni	Matthias Barth; Orgel: Silvia Nowak
So	14.09.	10.00	Kirche Abligen	Gottesdienst	Verena Hegg Roth; Orgel: Silvia Nowak
So	14.09.	20.00	Chäppeli	Abendgottesdienst	Matthias Barth; Orgel: Silvia Nowak

Jeden Donnerstag um 19 Uhr im Chäppeli: I d Mitti cho. Eine besinnliche halbe Stunde für alle.

WICHTIGE ADRESSEN

Kirchgemeindepräsident

Fritz Indermühle, Tel. 031 731 08 63

Kirchgemeindesekretariat

Pia Schweizer, Tel. 031 731 42 11

Öffnungszeiten

Mo- Fr (ohne Do): 08.00 - 11.30 Uhr

Pfarrkreis I Pfrn. Verena Hegg Roth,

Tel. 031 741 02 58

Pfarrkreis II Pfr. Peter von Siebenthal,

Tel. 031 731 42 21

Pfarrkreis III Pfr. Matthias Barth,

Tel. 031 731 42 23

Pfarrkreis IV Pfrn. Regula Dürr Hänni,

Tel. 031 731 42 09

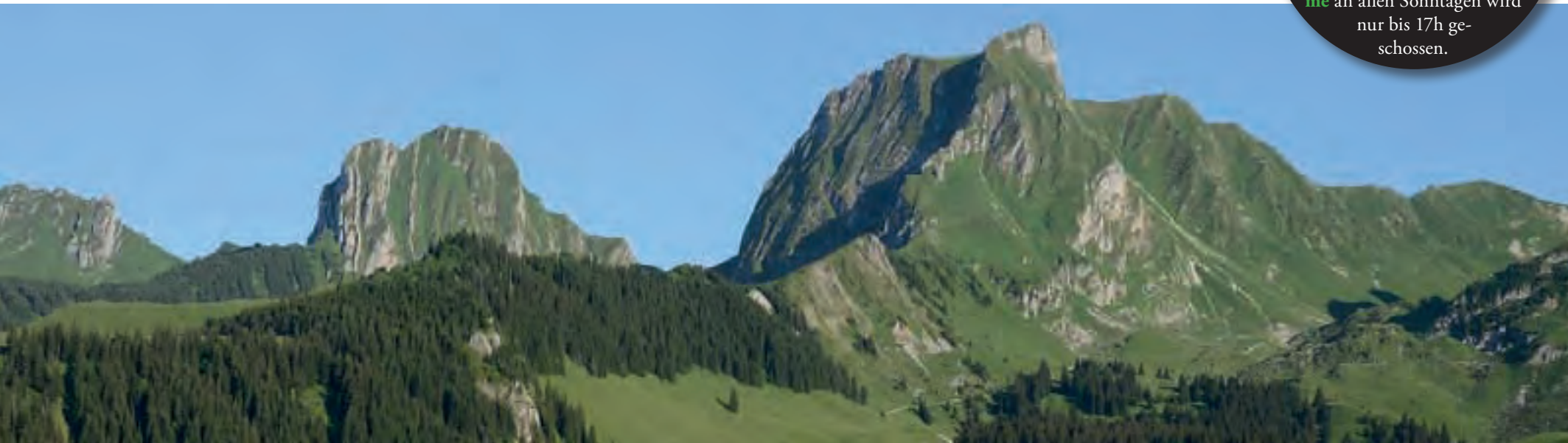
KUW Corinne Bittel, Katechetin,

Tel. 031 731 42 12

Seniorenarbeit/Jobbörse Dora Bau-

mann-Rüfenacht, Tel. 031 731 28 88

AN DREI WOCHENENDEN IM AUGUST UND SEPTEMBER FINDET IM SCHWARZENBURGERLAND DAS MITTELLÄNDISCHE LANDESTEILSCHIESSEN (MLTS) STATT. NACH DER TOUR DE SUISSE MIT ETAPPENZIEL UND -START IM 2011, DEM KANTONALEN JODLERFEST IM 2012 UND DER GEWA IM LETZTEN JAHR IST DAS MLTS DER NÄCHSTE GROSSANLASS IN UNSERER GEMEINDE.



MLTS 2014 IN KÜRZE

Schiesstage Fr. 29. August bis So. 31. August, Fr. 5. September bis Mo. 8. September, Fr. 12. September bis So. 14. September.
Schiesszeiten Täglich von 8-12h und von 13.30-19h. **Ausnahme** an allen Sonntagen wird nur bis 17h geschossen.

Wieso verteilt sich der Anlass, wie übrigens andere Landesteilschiessen auch, auf verschiedene Anlagen?

Die Wettkämpfe finden in den Schiessständen der jeweiligen Vereine statt und verteilen sich auf drei Wochenenden. Alle Teilnehmenden müssen vor Wettkampfbeginn ihre Sportgeräte im Festzentrum in der Schulhausanlage Moos kontrollieren lassen. Nach Abschluss ihres Programmes begeben sie sich wieder ins Zentrum, wo sie ihre Kranzauszeichnungen, Bar- und Naturalabgaben abholen. Nur so können wir die grosse Teilnehmeranzahl bewältigen. Für die Durchführung an einem zentralen Standort bräuchte es teure temporäre Anlagen.

Was bekommt die Bevölkerung vom Anlass mit?

Da der Anlass nicht an einem einzigen Datum und verteilt auf neun



MITTELLÄNDISCHES LANDESTEILSCHIESSEN SCHWARZENBURGERLAND 2014

DIE SCHÜTZINNEN & SCHÜTZEN KOMMEN



Markus Schnidrig, Mitglied des OKs und Chef Pistole, gibt Auskunft über die Hintergründe und den Ablauf des Anlasses.

«Schwarzeburger»: Das MLTS steht vor der Tür. Was ist das für ein Anlass?

Markus Schnidrig: Ein interkantonaler Schiessanlass, natürlich. Der Kanton Bern ist beim Schiesssport in sechs Regionen – im Schiessen Landesteile genannt – aufgeteilt: ins Berner Oberland, Emmental, Oberriggen, Seeland,

Berner Jura und eben das Mittelland. Jedes Jahr findet ein Schiessgroschanlass statt, jeweils organisiert von einem der Schützenverbände eines Landesteils. Nur in den Jahren, in denen ein Eidgenössisches oder Kantonales Schützenfest stattfindet, gibt es kein Landesteilschiessen.

Wer nimmt an MLTS teil?

Die Mehrheit der Teilnehmer stammt aus Gewehr- und Pistolenvereinen des Kantons Bern. Über 20% aller Schützinnen und Schützen der Schweiz stammen aus unserem Kanton – eine wahre Schützenhochburg. Es gibt aber auch viele Schützinnen und Schützen aus der restlichen Schweiz, denn es ist weitherum bekannt, dass es bei Schützenfesten im Kanton Bern reichhaltige Gaben zu gewinnen gibt. Wir rechnen mit über 7000 Teilnehmern.

Das ist eine beeindruckende Zahl. Da steckt bestimmt eine grosse Logistik dahinter.

Ja, in der Tat. Für ein gutes Gelingen braucht es eine minutiöse Vorbereitung und zahlreiche Helfer und Funktionäre.

Und natürlich ein erfahrenes OK-Team. Das OK-Präsidium ist mit den gleichen Personen zusammengesetzt wie 1997. Auch damals fand das Landesteilschiessen im Schwarzenburgerland statt.

Es scheint, der Schiesssport ist hier weit verbreitet...

Nicht nur im Schwarzenburgerland, auch in anderen ländlichen Gebieten ist der Schiesssport beliebt. Wir haben zum Beispiel gut besuchte Jungschützenkurse. Und wir dürfen stolz sein auf viele gute Schützinnen und Schützen, die aus unserer Region kommen. Besonders zu erwähnen sind die Geschwister Simon und Irene Beyeler aus Schwarzenburg, die regelmässig auf nationaler- und internationaler Ebene schöne Erfolge feiern.

Schiessstände stattfinden und es keinen Festumzug geben wird, wird die Bevölkerung nur am Rande etwas mitbekommen. Obwohl, viele sind als Helfer im Einsatz. Wir brauchen über 3000 Personen an den 10 Wettkampftagen. Und das OK möchte die Bevölkerung von Schwarzenburg zu einem spontanen Besuch im Restaurant im Festzentrum der Schulhausanlage Moos und den jeweiligen Schützenbeizen einladen. Die Schützen sind familiär und feiern gerne...

Der «Schwarzeburger» wünscht dem OK ein gelungenes Schützenfest.

Interview Franziska Ackermann

WWW.MLTS2014.CH



BIOHOF OBEREICH

MIT GOURMET-KNOSPE GEEHRT



Auf dem Biohof Obereichi



Getrocknete Erdbeeren

Bio Suisse, der Dachverband der Schweizer Bio-Produzenten, zeichnet jedes Jahr hervorragende Bio-Produkte mit der «Gourmet-Knospe» aus. Unter den ausgezeichneten Produkten befinden sich drei Produkte des Biohofs Obereichi aus Lanzenhäusern. Ausgezeichnet wurden die getrockneten Erdbeeren, die getrockneten Birnen und das Bärner Getreiderisotto.

Die Birnen und das Getreiderisotto wurden sogar mit der Höchste note bewertet und somit für die Sonderehrung nominiert. Viele Produkte des Biohofs Obereichi tragen bereits das Parklabel des Naturparks Gantrisch. Dieses belegt, dass mindestens drei Viertel der Rohstoffe aus dem Naturpark stammen, mehr als zwei Drittel der Wertschöpfung im Parkperimeter verbleiben und von den Produzenten zusätzliche Leistungen zur Förderung der nachhaltigen regionalen Entwicklung erbracht werden. Der Biohof Obereichi, die Gemeinde Schwarzenburg und der Naturpark Gantrisch freuen sich gemeinsam über die Gourmet-Knospe, welche künftig auf drei Produkten aufgedruckt sein wird.



Bärner Getreiderisotto

Text Patrick Schmed

FLEDERMÄUSE

IM NATURPARK GANTRISCH

Fledermäuse fühlen sich wohl im Naturpark Gantrisch. Und noch wohler dank den Massnahmen, die für die nachtaktiven Tiere gemacht werden. «Eine im Herbst 2013 extra für Fledermäuse gepflanzte Hecke in Burgistein ist das neue Zuhause zahlreicher, seltener Fledermausarten – wie die Aufzeichnungen des **Batloggers** (Aufnahmegerät für Fledermausrufe) beweisen», weiss Patrick Schmed, vom Naturpark Gantrisch.

Dass der Naturpark auch sonst ein ideales Zuhause für Fledermäuse ist, zeigt die Meldung eines Parkbewohners, der in seinem Tenn eine neue Kolonie von freihängenden Fledermäusen gefunden hat. Der Naturpark ruft die Bevölkerung auf, weitere Fledermaus-Vorkommen zu melden. Mehr Informationen und Wissen über Fledermäuse vermittelt die dritte Fledermausnacht im Schulhaus Neumatt in Belp.

Diese findet am 5. September ab 18 Uhr statt.

GÜRBETALER HÖHENWEG

WIRD VERLÄNGERT

Seit neun Jahren gibt es auf dem 17 Kilometer langen Gürbentaler Höhenweg zwischen Kehrsatz und Thurnen ein Wandererlebnis mit grandiosem Alpenpanorama. Ab Mitte August wird der beliebte Wanderweg erweitert: Die neue Strecke ist 13 km lang und führt von Riggisberg nach Wattenwil. Beim neu erstellten Holzunterstand in Heimenried können Wanderer nicht nur die Aussicht geniessen, sondern auch den Grill benutzen.



Gut markiert – die Verlängerung des Gürbentaler Höhenwegs.

Der neue Wegabschnitt wird am 17. August eingeweiht. Weitere Infos www.gantrisch.ch / www.guerbentaler-hoehenweg.com / www.wattenwil.ch

STOLZ AUF DIE STARKEN WURZELN DER NAHVERSORGER

VIELE REGIONALE PRODUZENTEN DER MIGROS AARE MEISTERN DEN SPAGAT ZWISCHEN DER VERGANGENHEIT IHRES HANDWERKS UND NEUEN PRODUKTEN MIT ZUKUNFT MIT BRAVOUR.

Schweizer Landwirtschafts- und Kleinbetriebe in der Nahrungsmittelproduktion sind in den vergangenen Jahrzehnten rarer geworden. Aber es gibt sie noch. Sie produzieren heute nach traditionellem Vorbild mit modernen Methoden feine Spezialitäten, die raffiniert und einzigartig sind. Damit diese Produkte vielen Konsumenten zugänglich gemacht werden können, unterstützt die Genossenschaft Migros Aare regionale Produzenten. Unter dem Label «Aus der Region. Für die Region.» nimmt sie Lebensmittel ins Sortiment auf, welche die Wertschöpfung in der Region stärken.

FRISCHKÄSE AUS DEM BERNER OBERLAND

Auf der Suche nach neuen Spezialitäten aus der Region stösst die Migros Aare oft auf Käsesorten, die einzigartig sind. Käsesorten, die mit Herzblut und Sorgfalt erarbeitet wurden und eine echte Bereicherung für das Sortiment bedeuten.

Eine neuere Entdeckung stammt aus Blumenstein im Berner Oberland. Dort ist Familie Fischer zuhause. Das Ehepaar Rosmarie und Peter Fischer betreibt auf dem Mutti-Hof Ackerbau und hält Schweine, Kühe und Ziegen. Die Milch der Kühe und Ziegen wird in den hofeigenen Käseräumen von Peters Vater Hans zu schmackhaften Käsesorten verarbeitet. Zwei der vielen Produkte, die hier entstehen, sind das Hofchäsli mit Chili und das Hofchäsli mit Kräutern. Die Rezepturen für die beiden Frischkäsesorten hat Rosmarie Fischer mit ihrem feinen Gespür für den besten Geschmack entwickelt. Die Migros Aare ist begeistert von den würzigen Kreationen und der Familie Fischer, die mit Hingabe Tradition, Tier und Landschaft pflegt und gleichzeitig einzigartigen Käse herstellt. Seit Mitte Mai sind die beiden Hofchäsli aus Blumenstein in den Supermärkten der Migros Aare erhältlich.

BERGTRAUM AUS DEM EMMENTAL

Die Familie Spycher betreibt die Bergkäserei Fritzenhaus und beliefert die Migros Aare ebenfalls mit Käse. «Üse Bärgräuer» heisst der würzig-rahmige Halbhartkäse, der mindestens ein Jahr im Keller gereift ist. Er stammt nicht nur aus der Region, sondern trägt ausserdem das Label TerraSuisse, das nur Spezialitäten erhalten, die aus nachhaltiger Produktion nach IP-Suisse-Richtlinien stammen. Die Milchlieferanten für den Bärgräuer verpflichten sich zu einer naturnahen Tierhaltung und setzen sich mit verschiedenen Massnahmen für die Erhaltung der Artenvielfalt ein. Die Migros Aare empfiehlt Produkte von TerraSuisse-Produzenten, weil diese schon heute die Zukunft einer naturnahen Schweizer Landwirtschaft prägen.

Text Sarah Baur



Familie Fischer mit ihrem TerraSuisse Hoffrischkäse.

FAHRDIENST

FÜR PERSONEN IM ROLLSTUHL

Ab dem 1. September 2014 können auch Personen im Rollstuhl das Fahrzeug des Alters- und Pflegeheims «Ar Sunnsyte» für Transporte reservieren, die nicht im Heim wohnen.

Der Seniorenrat bemühte sich seit längerer Zeit um eine für unsere Gemeinde vernünftige, kostengünstige Lösung für den Transport von Personen im Rollstuhl. Bisher musste ein professioneller Fahrdienst beauftragt werden, zum Beispiel die Betax Bern. Das sind aber teure Transporte mit ökologisch nicht sinnvollen Leerfahrten.

Da bei den ortsansässigen Wohn- und Pflegeinstitutionen geeignete Fahrzeuge vorhanden sind, nahm der Seniorenrat Gespräche auf. Bei der Leitung des Alters- und Pflegeheims «Ar Sunnsyte» sind wir auf positives Interesse gestossen. Sie stellt das neu angeschaffte Fahrzeug ab 1. September 2014 auch für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer ausserhalb des Heims zur Verfügung. Zahlreiche Sponsoren ermöglichten das Gelingen des Projektes.

Text Heinz Schüpbach

RESERVATION

Telefonische Reservationsanfragen unter 031 734 13 16
Es ist jeweils gegen Quittung bar zu bezahlen.

Tarife und Bedingungen auf
www.seniorenratschwarzenburg.ch oder www.arsunnsyte.ch.

FAHRERINNEN GESUCHT

Der Transport wird von freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern durchgeführt. Damit das Projekt ein anhaltender Erfolg wird und bleibt, sind wir auf einen gut bestückten Fahrerpool angewiesen. Wer sich gerne für diese sinnvolle Initiative engagieren möchte, melde sich bitte unter **Tel. 031 734 13 16** oder per Email an **mario.rauber@arsunnsyte.ch**.

Auch die Spitex kann immer wieder freiwillige FahrerInnen für den Rotkreuzfahrdienst einsetzen. Wer lieber mit dem eigenen Auto Leute transportiert, melde sich unter **Tel. 031 734 30 00**.

Einladung

Erhalten Sie mit uns einen Einblick in die Firmen

Honymo & Yasiflor

Donnerstag, 28. August 2014

Treffpunkt:

19.30 Uhr bei Yasiflor, Ringgenmatt 16, 3150 Schwarzenburg

Anschließend gemütliches Bräteln vor Ort!

Jedermann ist herzlich eingeladen!

Mein Zuhause - Unsere Schweiz

www.svp-schwarzenburg.ch



UNDURCHDACHTE GEDANKEN

14 Jahre lange betonierte Jürg U. Ernst den Gnomengarten Schwarzenburg. Bei seiner Arbeit hat er immer wieder spontane Gedanken auf Handzetteln notiert. Daraus entstanden ist das ansprechende Büchlein «Undurchdachte Gedanken, die beim Betonieren entstehen...». Die sich genial ergänzenden Cartoons des Berners Heinz Pfuschi tragen dazu bei, dass die Gedankenfunken überspringen.

Das Büchlein kann im Gnomengarten Schwarzenburg, oder bei Heinz Pfuschi Pfister, Bern, bezogen werden.

www.gnomengarten.ch oder www.pfuschi-cartoon.ch

Text Jürg U. Ernst, Cartoon Heinz Pfuschi



Umschulung: «Die Milch ist sauer!» Das sagt der Bauer. «Ab heute gibt es Wein – Ich lass das Melken sein!»

AUS ZWEI WIRD EINS

BÜHNE SCHWARZENBURG

Die beiden Theatervereine «Junkere Bühni» und «Freilichtbühne Schwarzenburg» haben sich an der Gründungsversammlung vom 27. Juni 2014 zum neu gegründeten Verein «BÜHNE SCHWARZENBURG» zusammengeslossen.



Die «Junkere Bühni» hat sich seit 1990 mit dem besonderen Spielort im Junkerekeller in Schwarzenburg und qualitativ anspruchsvollen Inszenierungen weit herum einen Namen geschaffen. Die «Freilichtbühne Schwarzenburg» spielt als eine der ältesten Freilichtbühnen des Kantons Bern seit 1970 in der romantischen Thuja-Anlage in Schwarzenburg und an speziellen Ausenstandorten wie etwa in der Kloster-ruine Rüeggisberg. Der neue Verein «BÜHNE SCHWARZENBURG» will weiterhin an beiden Standorten Theaterproduktionen mit hohem Anspruch



realisieren. Die erste Theaterproduktion des neuen Vereins ist fürs Jahr 2015 geplant.

Text Reto Müller

Hauptsache Helm auf!
Ausrüstung zum Wohlfühlen

CUBE
TREK
FLYER



extra-bike
Schwarzenburg
Hanspeter Schütz
Tel. 031 731 48 68
www.extra-bike.ch

Service und Reparaturen aller Marken. Grosse Auswahl an Bikes, Elektrobikes, Zubehör, Velohelmen



FC THUN - GRASSHOPPERS 2:0

AUCH DIESES JAHR WURDE DER FC SCHWARZENBURG ANGEFRAGT, IN DER PÖSCHEN EIN SUPER LEAGUE-TRAININGSSPIEL AUSZUTRAGEN. AM 27. JUNI 2014 WURDE DAS TESTSPIEL DES FC THUNS GEGEN DIE GRASSHOPPERS AUSGETRAGEN.

Unser Speaker Res Kehrli informierte wie gewohnt kompetent über das bevorstehende Spiel und sorgte für Stimmung unter den rund 860 Zuschauern. Pünktlich um 18.30 konnten die Junioren des FC Schwarzenburgs mit den Profis einlaufen und manche stolze Brust war in der Pöschchen zu sehen, sei es von den Junioren selber oder auch von deren Eltern.



Die erste Halbzeit endete ohne Tore, und erst in der 62. Minute schoss Cassio den Führungstreffer für den FC Thun. Nur eine Minute später erhöhte Salinas zum Schlussresultat von 2:0.



Die Atmosphäre und die Stimmung waren während dem ganzen Abend friedlich und entspannt. In der Pause wurden die vielen Zuschauer vom Auftritt der Musikgesellschaft Harmonie musikalisch unterhalten. Viele Zuschauer verweilten auch nach dem Abpfiff in der Pöschchen und genossen den lauen Sommerabend. Die Bank Gantrisch als Hauptsponsor



organisierte nach dem Match eine Autogrammstunde mit den Spielern vom FC Thun. Jüngere und ältere Fans nutzten die Gelegenheit, von den sympathischen Spielern eine Unterschrift zu ergattern.

Der Vorstand und das OK bedanken sich bei den vielen Sponsoren, der Gemeinde Schwarzenburg, der Musikgesellschaft Harmonie, den Helferinnen und Helfer, den Sanitätern, dem Speaker und vielen mehr für ihr grosses Engagement! Ohne ihren Beitrag wäre es nicht möglich, so einen Grossanlass in Schwarzenburg durchzuführen.

Text/Fotos Susanna Moser

SENIOREN-AUSFLUG 2014

Am Dienstag, 2. September 2014, laden der Gemeinnützige Frauenverein Schwarzenburg und die Brockenstube alle über 70-jährigen Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Schwarzenburg zu einer Fahrt ins Blaue ein. Ebenfalls willkommen sind die Frauen des Besucherdienstes und der Brockenstube.

**Abfahrt um 13 Uhr beim Frauenvereinshaus am
Bahnhofplatz Schwarzenburg
Rückkehr um ca. 18.30 Uhr**

Anmeldungen bis spätestens am 29. August 2014 bei Annette Beyeler, 031 731 44 88 oder Vreni Nydegger, 031 802 08 54

MUKITURNEN 2014/15

Nach den Herbstferien beginnen wir wieder mit dem Muki-Turnen. Es dauert bis zu den Frühlingsferien. Wir können Kurse in der Turnhalle der Stiftung Bernaville und in Tännlenen Mamishaus anbieten. Während einer Stunde machen wir Ballspiele, Wettrennen, bewegen uns zu Musik und üben an den Turngeräten. Es ist eine wertvolle Stunde, in welcher die Eltern mit dem Kind turnen, mit ihm Übungen machen, die Fortschritte sehen und einfach Spass am Turnen haben. Die Turnstunden werden vielfach in eine Geschichte «verpackt» und so abwechslungsreich gestaltet. **Di. 9. September 2014 von 14-15 Uhr in der Turnhalle Bernaville**

Informationen www.dr-schwarzenburg.ch

Text Marianne Zbinden

FLEISSIGE HÄNDE AN DER SENSE

Letztes Jahr haben Freiwillige vom Natur- und Heimatschutz Schwarzenburgerland und der Bevölkerung im Naturschutzgebiet bei der Sodbachbrücke das schädliche Drüsige Springkraut gerodet. Die Arbeit hat sich gelohnt, die Pflanzen sind im bearbeiteten Gebiet verschwunden.

Im Juni 2014 haben zwei Klassen der Schulen Tännlenen und Zumholz mit viel Engagement ein angrenzendes Gebiet in Angriff genommen. Trotz Brennesseln und Brombeerranken gingen die Kinder mit grossem Eifer dem Springkraut an den Kragen. Sie haben dabei einen riesigen Pflanzenberg zusammengetragen. Vorgängig waren bereits Jugendliche aus

dem Gymnasium Thun im Einsatz. Gleichzeitig haben die drei Klassen grosse Mengen an Büschen, Flaschen und unappetitlichen Abfällen aus den Büschen gefischt. Zum Nachdenken: Wir alle sind doch Gäste an der Sense und sollten uns entsprechend verhalten und die Abfallentsorgung nicht den Kindern überlassen. Wir danken allen Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrpersonen für ihren grossen Einsatz.

Sie haben einen wesentlichen Beitrag zur Wiederherstellung der Biodiversität geleistet.

Text/Fotos Robert Sauter



Klasse 4/6 Schulhaus Zumholz



Klasse 3/4 Schulhaus Tännlenen

MOTIVIERT NACH DER GRUNDBILDUNG

NICHT ALLE, WELCHE EINE GRUNDBILDUNG ABGESCHLOSSEN HABEN, SIND DAUERHAFT ZUFRIEDEN MIT DEM ERLERNTEN BERUF. OFT ZEIGT SICH MIT DER ZEIT EINE UNZUFRIEDENHEIT UND EIN VERÄNDERUNGSWUNSCH.

Was braucht es, um mit dieser Unzufriedenheit innovativ und gewinnbringend umgehen zu können? Braucht es vielleicht nur kreative Ideen, gute Noten beim Abschluss der Grundbildung, viele Beziehungen, überdurchschnittlichen Einsatz oder einfach Glück? Die genannten Punkte können bei der Wahl einer Umschulung oder Weiterbildung einen Einfluss haben, sie genügen aber nicht. Damit die Laufbahnplanung gelingt, braucht es drei wichtige Elemente: realistische Ziele, Selbstwirksamkeit und Emotionen! Diese drei Aspekte geben Berufsleuten die nötige Motivation, welche sie für eine Karriere brauchen.

sowohl während der Ausbildungszeit, als auch später im Beruf, selbst erreicht werden (Selbstwirksamkeit). Es ist wichtig, dass Sie sich die gewünschten Aufgaben oder Tätigkeiten auch zutrauen. Dazu müssen Sie sich möglichst genau vorstellen können, wie der spätere Tätigkeitsbereich aussieht. Auch wie und wo ein späterer Arbeitsplatz sein kann, ist wichtig. In einem ersten Schritt kommen Sie zu diesen Informationen und Eindrücken durch Texte, Bilder und Kurzfilme. Diese finden Sie unter www.berufsberatung.ch.



BIZ Bern-Mittelland
Iris Casalini, dipl. Berufs-
und Laufbahnberaterin
Tel. 031 633 80 00
www.be.ch/berufsberatung

die Laufbahnwahl aufzubringen. Sie sind bereit für eine Umschulung, wenn Sie möglichst viele positive Gefühle mit dem gewünschten Beruf verknüpfen. Sie können sich zum Beispiel vorstellen, welche Vorteile ihnen der gewünschte Beruf bringen wird, wenn Sie die Aus- oder Weiterbildung abgeschlossen haben. Oder Sie können sich ausdenken, welche wichtigen und spannenden Aufgaben Sie bei der zukünftigen Arbeit erledigen werden. So



An den Schweizer Berufsmeisterschaften in Bern...



...stellen junge Berufsleute verschiedene Berufe vor.

WAS HEISST DAS KONKRET FÜR SIE?

Es bedeutet, sich zeitlich und inhaltlich ein Ziel zu setzen. Sie suchen möglichst viele gute Gründe, weshalb Sie sich in einem bestimmten Beruf weiterbilden oder umschulen möchten. Diese Gründe sollten Sie auch mit Beispielen untermauern können.

Sie müssen das Gefühl haben, dass die festgelegten beruflichen Anforderungen,

Eine einmalige Möglichkeit bieten dieses Jahr die Schweizer Berufsmeisterschaften in Bern. Sie geben vom 17. 9. bis zum 21.9.2014 einen vielfältigen Einblick in die verschiedensten Berufe, dargestellt von jungen Berufsleuten. Betrachten Sie sich unter www.swisskillsbern2014.ch die verschiedenen Branchen.

Dabei kommen wir zum dritten Element, den Emotionen. Diese helfen, die nötige Energie und Motivation für

oder so, ein Besuch der Swisskills und allenfalls anschliessend des BIZ Bern lohnt sich!

Text Iris Casalini

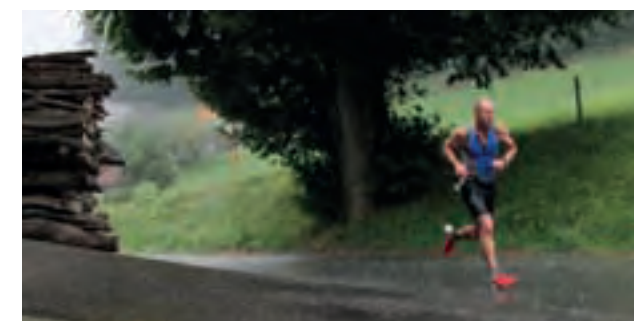
Fotos swisskillsbern2014.ch



MIT EIGENER MUSKELKRAFT

AM 30. AUGUST 2014 IST SCHWARZENBURG DAS ZENTRUM FÜR SPORTBEGEISTERTE. DIE S2-CHALLENGE.CH FINDET STATT.

Es werden über 1200 Teilnehmende erwartet, 360 Helfende unterstützen den Anlass, zahlreiche Betreuer/innen und Zuschauer/innen werden mitten im Geschehen sein. Schon



zum 8. Mal wird die s2-challenge.ch – die Königin mit 5 Disziplinen – durchgeführt. Die gesamte Strecke von Langnau nach Schwarzenburg absolvieren die Sportler/innen mit eigener Muskelkraft. 350m Schwimmen, 22km Inline, 75km Velo, 18km Lauf und 41km Bike stehen auf dem Programm.

Dieses Jahr findet zum 2. Mal die s2-tri-challenge.ch statt - der etwas andere Triathlon. Die drei Disziplinen Velo, Lauf und Bike führen alle, ab der Wechselzone Schwarzenburg Pösch, in die schönsten Winkel im Schwarzenburgerland und im angrenzenden Sensebezirk.

Auch für die jungen Athleten/innen steht eine Herausforderung auf dem Programm: die s2-junior-challenge, der Duathlon mit Start und Ziel in Schwarzenburg. Eine Strecke von 2.9km Lauf und 3.9km Bike sind für die jüngsten Teilnehmenden bis Jahrgang 2003, die «Minis», vorgesehen. Die «Juniors», die Sportler/innen mit den Jahrgängen 1998-2002, laufen 5.1km und biken 6km. Bei beiden Kategorien kann man sich als Einzelsportler/in oder als Duo anmelden.

STRECKENPLAN DER S2-JUNIOR-CHALLENGE

Die «Minis» und «Juniors» können sich bis am Renntag anmelden. Entweder per E-Mail an finanzen@s2-challenge.ch oder direkt am Anlass beim Check-In.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der EHC Schwarzenburg bietet im Festzelt Pasta und diverse Grilladen an. Auf Voranmeldung gibt es ein schmackhaftes 3-Gang-Menü. Weitere Infos, News, sowie Impressionen von früheren Anlässen findet man unter www.s2-challenge.ch.

Text Eva Suter



BERNER LITERATURFEST

ZU GAST IM SCHLOSS

Auch beim 5. Berner Literaturfest, welches jeweils von Hans Ruprecht (Bern) organisiert wird, ist Schwarzenburg dank der finanziellen Unterstützung des Gemeinderates mit dabei. Am Vorabend des Festes lesen bekannte Autorinnen und Autoren in verschiedenen Gemeinden.

Im Schloss freuen wir uns auf die beiden Mundart-Künstlerinnen Stefanie Grob und Ariane von Graffenried und den jungen Musiker Robert Aeberhard, welcher sie begleitet.

STEFANIE GROB

Stefanie Grobs Prosatexte wurden in diversen Anthologien und Magazinen publiziert, ihre Theaterstücke auch im benachbarten Ausland gezeigt. Die in Zürich lebende Künstlerin erhielt diverse Preise und Stipendien. Unter anderem das höchstdotierte Schweizer Literaturstipendium der Lydia Eymann Stiftung Langenthal. Als Spokenword-



Fitzgerald & Rimini (www.fitzgeraldrimini.ch)



Stefanie Grob (www.stefaniegrob.ch)

LESUNG IM SCHLOSS SCHWARZENBURG

5. Berner Literaturfest
Freitag, 22. August 2014, 20 Uhr,
Wappensaal oder Garten
Eintritt frei, Kollekte
fürs Apéro

Literatin ist Stefanie Grob auf Schweizer Bühnen unterwegs und seit neun Jahren regelmässig auf Radio

SRF 1 zu hören. Im

Mai dieses Jahres ist ihr

Buch «Inslä vom Glück» erschienen.

FITZGERALD & RIMINI

Ariane von Graffenried und Robert Aeberhard alias Elsa Fitzgerald und Ribi Rimini. Die beiden Berner Künstler produzieren zusammen literarischen Rock und Poesie aller Art. Als Duo «Fitzgerald & Rimini» bewegen sie sich forschend auf einem Terrain, das sie als «Spoken Word-Kammermusik» bezeichnen.

Für das Berner Literaturfest spielen sie zum allerersten Mal auch neue Stücke, die im Frühjahr 2015 auf Tonträger erscheinen werden.

Text Elisabeth Kollbrunner

VERANSTALTUNGSKALENDER

22.08.2014	Berner Literaturfest	Schloss Schwarzenburg
22.08.2014	Junkere-Träff	Junkere-Chäller
24.08.2014	Burezmenge mit ST Kappeler-Zehnder	Restaurant Schönentannen
24.08.2014	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
28.08.2014	SVP-Sommerhöck	Firma Honymo, Schwarzenburg
29.-31.08.2014	Mittelländisches Landesteilschiessen 2014	Schulanlage Moos, Lanzenhäusern
05.-08.09.2014	Mittelländisches Landesteilschiessen 2014	Schulanlage Moos, Lanzenhäusern
12.-14.09.2014	Mittelländisches Landesteilschiessen 2014	Schulanlage Moos, Lanzenhäusern
30.08.2014	s2-challenge.ch	Mehrzweckanlagen Pöschen
31.08.2014	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
01.09.2014	Ländlerkapelle Thunerbuebe	Pflegezentrum Schwarzenburg
02.09.2014	Senioren-Halbtagesausflug	Treffpunkt beim Frauenvereinshaus
03.09.2014	Värslikoffere	Bibliothek, OSZ Schwarzenburg
06.09.2014	1. Freiburger Bike-Orientierungslauf	Neue Turnhalle
06./07.09.2014	Steinenbrünnen-Fest	Turnhalle, Schulhaus Steinenbrünnen
07.09.2014	Burezmenge mit ST Kappeler-Zehnder	Restaurant Schönentannen
07.09.2014	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
13.09.2014	Spaghettisessen des Frauenvereins Schwarzenburg	Mehrzweckanlagen Pöschen
13.09.2014	Schwyzerörgeli-Trio Kappeler/Zehnder (Tanz)	Restaurant Schönentannen
14.09.2014	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
13./14.09.2014	Gnomengarten – offen für alle	Gnomengarten

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

Foto Ruth Clalima-Zbinden



VERA DIENER ist in Albligen aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit zog es sie weg aus dem Dorf. Zuerst für ein Zwischenjahr nach Genf. Jetzt lebt sie im Internat der Gartenbauschule Oeschberg. Die angehende Floristin kehrt

nur noch an den Wochenenden in das Elternhaus zurück. «Ich schätze, dass man die Menschen noch kennt», berichtet sie, doch ob sie hier leben möchte? «Vielleicht später, aber nicht solange ich jung bin», meint sie augenzwinkernd.